

## **Geleitwort**

Die Diskussion um die konzeptionellen Grundlagen des Controlling hat sich in den letzten Jahren wieder belebt. Dabei traten neben die klassischen – insbesondere koordinations- oder informationsorientierten – Konzeptionen zwei neue Richtungen der Fundierung des Controlling. Es handelt sich hierbei einerseits um das Verständnis des Controlling als Rationalitätssicherung der Unternehmensführung und andererseits um das reflexionsorientierte Controlling. Gotthard Pietsch behandelt die Konzeption des reflexionsorientierten Controlling und trägt damit zur Reduktion des von ihm nachgewiesenen Präzisions- und Konsistenzdefizits in der konzeptionellen Controllingforschung bei.

Die Arbeit leistet neben grundlegenden funktionalen Überlegungen eine Aufarbeitung des von der Forschung bisher vernachlässigten Problems der Organisation des Controlling aus reflexionsorientierter Sicht. Dabei überzeugt die Systematik und Stringenz des Vorgehens, das von den vorliegenden Veröffentlichungen zur Organisation des Controlling bisher nicht erreicht wurde. Unter konsequentem Rückbezug auf die Grundfunktionen des reflexionsorientierten Controlling gelingt Herrn Pietsch die Analyse des äußerst komplexen Zusammenhangs von Situation, Struktur und Organisationserfolg. Indem er schließlich auf mittlerem Abstraktionsgrad zu Gestaltungsempfehlungen für die Organisation des Controlling gelangt, wird auch die Orientierungsleistung der konzeptionellen Forschung für die Unternehmenspraxis erhöht.

Das Besondere dieser Arbeit liegt nicht zuletzt in der durchgehend eigenständigen Auseinandersetzung mit einem Grundlagenproblem der konzeptionellen Controllingforschung. Man kann daher nicht umhin, der Arbeit eine Originalität zuzusprechen. Das macht sie nicht nur für die Controllingforschung, sondern auch für die Organisationsforschung interessant. Die Arbeit ist inhaltlich und sprachlich anregend zu lesen. Sie bringt die konzeptionelle Controllingforschung um sehr wichtige Schritte weiter und liefert gleichzeitig interessante Impulse für die Organisationsgestaltung.

Ich wünsche der Arbeit eine breite Rezeption in Wissenschaft und Praxis.

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm